

Presseinformation

Nr. 409 / 2012

Kiel, Dienstag, 30. Oktober 2012

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Christopher Vogt, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Heiner Garg, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Verkehr / A 20

Christopher Vogt: Ein durchsichtiges Ablenkungsmanöver der Grünen

Zu der von den Grünen vorgeschlagenen östlichen Elbquerung anstelle eines Weiterbaus der A 20 erklärt der stellvertretende Vorsitzende der FDP-Landtagsfraktion, **Christopher Vogt**:

„Dieser Vorschlag ist ein sehr durchsichtiges Ablenkungsmanöver der Grünen. Niemand wird den Grünen abnehmen, dass es ihnen um eine schnelle und kostengünstige Lösung geht. Sie wollen schlichtweg möglichst jeden neuen Autobahnkilometer verhindern. Weil sie das nicht können, werfen sie zur Beruhigung ihrer Basis mit verkehrspolitischen Nebelkerzen um sich. Ein Verzicht auf den Weiterbau der A 20 würde die Westküste massiv schwächen. Wir brauchen endlich eine leistungsfähige Ost-West-Verbindung in unserem Land, die Hamburg entlastet und neue Wirtschaftsräume schafft.

Dass Minister Ramsauer auf Erhalt vor Neubau setzt, ist weder neu noch grundsätzlich falsch. Angesichts des unterfinanzierten Infrastrukturetats und der Versäumnisse der Vergangenheit hat Ramsauer bei Neubauten leider nur geringe Spielräume. Es gibt jedoch einige Lücken im deutschen Autobahnnetz, die dringend geschlossen werden müssen. Dazu zählt insbesondere die A 20 auf schleswig-holsteinischem Gebiet. Aus diesem Grund setzen wir uns dafür ein, dass dem bisher völlig unterfinanzierten Verkehrsetat des Bundes eine höhere Priorität eingeräumt wird. Ein Industrieland wie Deutschland kann sich im internationalen Wettbewerb auf Dauer nur mit einer guten Infrastruktur behaupten. Wir brauchen deshalb neben umfangreichen Sanierungen eben auch das Schließen der vorhandenen Lücken im Autobahnnetz. Man sollte dabei auch auf alternative Finanzierungskonzepte setzen, bei denen sich die Neubauten durch die Einnahmen aus der LKW-Maut selbst tragen.

Verkehrsminister Meyer muss die Planung der A 20 weiter zielstrebig vorantreiben und sollte seinen grünen Koalitionspartner wie gewohnt elegant ignorieren. Die grüne Verzögerungstaktik wird dann nicht aufgehen und maximal die grüne Basis befrieden – was ja anscheinend auch das Ziel dieser Aussagen ist.“